

Dienstag, 11. April 1945 ( 10. Marschtag).

Der österreichische Blockschreiber Viktor Roy, der jetzt in Luftwaffenuniform neben mir geht, sagt: " Jetzt sind wir bald in Mauthausen. Aber ich werde vorher abhauen.." Ich frage ihn: "Wann sind wir da? Wie weit ist es noch?" Er zuckt die Achseln: "Wir gehen ja im Zickzack."

Ja, wir nähern uns Mauthausen, viele Anzeichen sprechen dafür. Auf der Strasse liegen jetzt tote Häftlinge mit fremden Nummern. Der erste fremde tote Häftling war ein Jude. Ein furchtbarer Kolbenhieb hatte ihm den Schädel gespalten. In Wiener Neudorf hatten wir zuletzt keine Juden mehr gehabt. Also musste der Tote aus einem anderen Lager stammen, aus einem Lager, das ebenso nach Mauthausen zurückbeordert worden war. Die Toten mit eingeschlagenem Schädel mehrten sich, je weiter wir marschierten, es waren Juden und Nichtjuden. Es gab aber auch erschossene fremde Häftlinge auf der Strasse. Schmutzler befahl deshalb, dass die Nummern unserer Erschossenen sofort festgestellt werden mussten.